

Presseerklärung IGZ, 18. Juli 2008

Gemüse und Zierpflanzen in die Champions League

Das Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzen in Großbeeren und Erfurt bekommt in seiner Evaluierung viel Lob

Große Freude spiegelte sich auf den Gesichtern der Mitarbeiter des Leibniz-Instituts für Gemüse- und Zierpflanzen (IGZ) mit Standorten in Großbeeren (bei Berlin) und Erfurt. Ihre Arbeit ist von einer Gruppe unabhängiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler begutachtet worden - und besser hätte das Ergebnis, das nun vorliegt, kaum ausfallen können. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat in seiner Sitzung am 09. Juli 2008 eine Stellungnahme zum IGZ erörtert und verabschiedet. Diese Stellungnahme stellt unter anderem fest, dass das IGZ im nationalen und internationalen Umfeld anerkannt und unverzichtbar geworden ist und im deutschlandweiten Vergleich auf dem Gebiet des Gartenbaus eine Spitzenstellung einnimmt. Mandy Heinze, die gerade ihre Ausbildung zur Biologielaborantin am IGZ beendet hat: „Ich habe ja selbst schon festgestellt, wie viel ich am IGZ lernen konnte und wie gut es sich hier arbeiten lässt. Toll, dass nun auch die wissenschaftliche Leistung des IGZ so gut bewertet wurde“. Und auch der Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, Prof. Dr. Ernst Rietschel, meldete sich umgehend beim IGZ: „Ich gratuliere zu diesem großen Erfolg. Ich wünsche weiter so große Fortschritte!“

Der Senat der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz – Leibniz-Gemeinschaft – evaluiert in Abständen von höchstens sieben Jahren die Forschungseinrichtungen, die im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Eine vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzte Bewertungsgruppe hat das IGZ am 26./27. September 2007 besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt. Dieser Bewertungsgruppe gehörten Professorinnen und Professoren aus Deutschland, der Schweiz und Dänemark an. Auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts wurde die gestern verabschiedete Stellungnahme erarbeitet.

Das IGZ erarbeitet wissenschaftliche Grundlagen für eine ökologisch sinnvolle und wirtschaftliche Erzeugung von Gartenbauprodukten. Die Grundfinanzierung des IGZ stammt von drei verschiedenen Ministerien: dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MLUV-BB) und dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (TMLNU). Der Bericht stellt fest, dass das IGZ bei seiner Arbeit gute bis sehr gute wissenschaftliche Leistungen erbracht hat. Besonders gewürdigt wurde das spezifische Profil des IGZ, das eine gelungene Balance zwischen Grundlagenforschung und angewandter, praxisorientierter Forschung im Gartenbau darstellt.

Der Bericht bescheinigt dem IGZ auch, dass das IGZ in den vergangenen Jahren insgesamt eine Aufwärtsentwicklung genommen hat und hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Profilbildung und der Qualität der wissenschaftlichen Arbeiten sowie hinsichtlich seiner nationalen und internationalen Sichtbarkeit deutliche Fortschritte erzielt hat.

Als strategisch überzeugend bewerteten die Gutachterinnen und Gutachter die Kooperationen des IGZ mit einer Vielzahl deutscher Forschungseinrichtungen. Es wird auch sehr begrüßt, dass sich das Institut zudem intensiv um eine verstärkte Zusammenarbeit mit verschiedenen Hochschulen bemüht. Besonders erfreulich für das IGZ ist auch, dass sich die Attraktivität des IGZ für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der gestiegenen Anzahl von Diplomanden und Doktoranden widerspiegelt. Leif Nett, der am IGZ als Doktorand am IGZ über die bessere Ausnutzung von Ernterückständen als Quelle für Pflanzennährstoffe arbeitet: „Mir fallen schon

noch einige Dinge ein, die am IGZ besser laufen könnten. Aber insgesamt ist die Stimmung produktiv, und auch wir Nachwuchswissenschaftler werden respektiert und sollen aktiv am Institut mit bauen. Das haben wir der Bewertungsgruppe bei ihrem Besuch auch vermittelt“.

Auch der Verwaltung des IGZ und dem Zentralen Service bescheinigt der Bericht eine sehr effektive Arbeit. Die Aufsichtsgremien des IGZ arbeiten sehr gut; dem Wissenschaftlichen Beirat unter Leitung von Prof. Hans-Peter Liebig, Rektor der Universität Hohenheim, wird sogar hervorragende Arbeit bescheinigt.

Hohes Lob bedeutet aber auch eine hohe Verantwortung und große Erwartungen für die Zukunft. Dem Institut wird dabei ausdrücklich empfohlen, seinen bereits beschrittenen Weg der Vermittlung zwischen Praxisbezug und Grundlagenforschung weiterverfolgen. Die Summe der eingeworbenen Drittmittel und die Publikationsleistung sollten dabei weiter erhöht werden. Eine strukturierte Doktorandenausbildung gemeinsam mit Hochschulen sollte erreicht werden. Bei Neueinstellungen sollen vor allem jüngere, durch Publikationen und die Einwerbung von Drittmitteln bereits ausgewiesene Mitarbeiter gewonnen werden. Dabei soll sich das IGZ weiterhin um eine Erhöhung des Anteils an Wissenschaftlerinnen in der Leitungsebene bemühen.

Auch für die Ministerien, die das IGZ finanzieren, hat der Bewertungsbericht einige Empfehlungen: so sollen die Zuwendungen und damit die Zahl der grundfinanzierten Wissenschaftlerstellen erhöht werden. Eine weitere Flexibilisierung des Haushalts soll ermöglicht werden.

Zusammenfassend hält der Senat der Leibniz-Gemeinschaft fest, dass dem Institut eine große Bedeutung als außeruniversitäre Forschungseinrichtung zufällt. Natürlich empfiehlt der Senat der Leibniz-Gemeinschaft deswegen Bund und Ländern, das IGZ als Forschungseinrichtung weiter zu fördern.

Das IGZ freut sich über diesen großen Erfolg; die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in Feierlaune. Der Bewertungsbericht gibt dem IGZ aber auch mit: „Das IGZ ist derzeit dabei, sich im Bereich Gartenbau international stärker zu profilieren, und sollte dieses zentrale Ziel weiterverfolgen; es verfügt über ein großes Potenzial, seine internationale Sichtbarkeit zu erhöhen.“ Dabei soll besondere Kompetenz des IGZ aufgebaut werden, die zu einer auch international herausgehobenen Stellung führt. Das IGZ muss sich also in den kommenden Jahren in der Champions League der Gemüse- und Zierpflanzenbauforschung etablieren. Nach dem Feiern wird am IGZ wieder gearbeitet werden müssen, mit hohen Erwartungen und großen Zielen.

Kontakt: IGZ Pressearbeit, Frau Monika Grohmann, 033701 78100; grohmann@igzev.de

www.igzev.de
www.wgl.de